

Impuls zum Betrachtungsbild des Pastoralen Erkundungsprozesses

Die ersten Äußerungen bei der Betrachtung des Bildes lauten häufig: kalt, leblos, erschreckend, provozierend, ...; aber auch: nach innen gekehrt, lichtdurchflutet, konzentriert ...

Dabei drängte sich die Frage auf: Provoziert diese Darstellung nicht dadurch, dass sie die geistliche Herausforderung des Erkundungsprozesses anspricht – über alle strukturellen Fragen, die natürlich auch wichtig sind, hinaus?

Eine inhaltliche Botschaft der Erkundung ist ja: Wir müssen den Menschen Gott nicht bringen, Er ist schon mitten unter ihnen. Wir müssen die Menschen daher nicht belehren, sondern ihnen vielmehr als Wegbegleiter zur Verfügung stehen, um ihnen vorzuschlagen, ihr Leben als die ganz persönliche Geschichte des großen, wunderbaren Gottes mit ihnen selbst zu deuten. Das kann letztlich zu einer Erfahrung von Glück, ja Heil führen.

So einfach ist es aber nicht! Und das wird in diesem Bild deutlich. In der Gesellschaft Gott zu finden ist eine Herausforderung. Verschwommen, teilweise nur schemenhaft bilden sich die Konturen ab. Wo kann ich Christus dort finden?

Und die Botschaft, mit der wir zu den Menschen gesandt sind? Uns und alle Menschen mit Christus in Berührung bringen! Schauen wir uns das Christusantlitz an: Will mit diesem Christus jemand in Berührung kommen? Wollen wir mit diesem Christus in Berührung kommen?

Die christliche Heilsbotschaft ist schlichtweg nicht plakativ! Sie ist tiefgründiger! Das Kreuz bleibt das Symbol christlicher Heilszusage. Das wirkt auf den ersten Blick wenig attraktiv.

Erkundungsprozess als geistlicher Prozess kann nicht die Suche nach plakativen Slogans bedeuten. Er kann allerdings anzeigen, dass das Scheitern im Gehen der Wege kein Unfall oder Defekt, sondern Wesenszug christlicher Weggemeinschaft bedeutet, getragen von der Zusage, dass wir auch im Scheitern mit IHM in Berührung kommen. So kann ein geistlicher Prozess auch ein Sehnsuchtsprozess sein – die Sehnsucht zu entwickeln und wach zu halten nach seiner seligmachenden Nähe!

Wir laden Sie ein, dieses im besten Sinne „anstößige“ Bild näher zu betrachten, es einmal länger auf sich wirken zu lassen.

Der Lichtstrahl, der hier zu sehen ist, fällt von oben in das Bild hinein und erinnert an den Ostermorgen. Möge uns das Licht Gottes klarer sehen lassen: die Herausforderungen unserer Situation als Kirche vor Ort, die Fragen und Nöte der Menschen um uns herum, die geheimnisvolle Gegenwart Christi, der mit uns aufbricht und in allem Wandel der treue und mitgehende Herr ist.